Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 55 (1904)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

referierte Herr Kantonsoberförster von Urr über die angedeutete Tages= In klarem, kurzem Votum gab er eine Übersicht der vielen bis= herigen refultatlosen diesbezüglichen Bemühungen von Behörden und Vereinen und begründete die Anträge des Ständigen Komitee. In der lebhaft benutten Diskuffion wurde namentlich auch der dringenden Wünsch= barkeit Ausdruck gegeben, für Unterförster und wissenschaftlich gebildete Förster nicht die gleichen Titel zu gebrauchen. Es müsse hier eine ein= heitliche Bezeichnung für den technisch gebildeten Forstmann Plat greifen. Mit voller Berechtigung wurde auch die offizielle Benennung "Forstwirt" im Diplom des eida. Polytechnikums kritisiert. Einstimming wurde der Beschluß gefaßt, für die wissenschaftlich gebildeten Forstbeamten den Titel "Dberförster" einzuführen, wobei dann, je nach der politischen Einteilung der Kantone, der Ausdruck "Oberförster des Bezirkes", "des Kreises", oder auch "der Stadt", "der Korporation" 2c. gebraucht werden kann. Der oberfte Beamte des Kantons erhält den Titel "Kantonsforstinspektor" oder "Forstinspektor des Kantons". In französischer Sprache werden die Bezeichnungen "Inspecteur des forêts du canton", "d'arrondissement" 2c. festgestellt.

Die Einstimmigkeit und die Entschiedenheit, mit welcher die Beschlüsse gesaßt wurden, lassen der Hosffnung Raum, daß denselben auch Beachtung geschenkt werde. Insbesondere liegt es nun in der Aufgabe des schweiz. Forstpersonals, keinen Anlaß zu versäumen, so bei Gesetzesrevisionen, Aufstellung von Berordnungen zc., die von der Versammlung angenommenen Titel zur Anwendung zu bringen. Es handelt sich namentlich auch darum, durch regelmäßigen Gebrauch dieser neuen vereinsfachten Titel der alten Gewohnheit entgegenzutreten. Es müssen sich diese neuen Titel möglichst rasch einleben.



Mitteilungen.

Anbau der Weißerle in Mischung mit Nadelhölzern.

In der sogenannten Hausen-Rieseten bei Meiringen ist in den Jahren 1889/90 eine zwischen Bahnlinie und Brünig-Straße gelegene, steil nach Süden abfallende, trockene, vegetationslose Geröllhalde zu Wald ange-pflanzt worden. Man zog das gröbste Kalkgeröll zu sogenannten Depot-mauern zusammen und kultivierte dazwischen mit Weißerle, Fichte, Lärche und Kiefer. Die Weißerle sollte als Amme dienen und den übrigen Holz-arten das Fortkommen ermöglichen. Für die Fichte hatte man von Ansang an gute Hossmung; ob aber Lärche und Kiefer die Erlenbeschattung aushalten würden, erschien damals fraglich, immerhin eines Versuches wert.

Aus dem ersten Bild, aufgenommen im Jahr 1894, ist ersichtlich, daß die Weißerle sofort schnell aufwuchs, so daß der Bestand von unten gesehen, einem reinen Erlenbestand glich.

Das zweite Bild, vom Herbst 1903, läßt deutlich erkennen, daß nunmehr die Nadelhölzer sich prächtig entwickelt und daß Lärche und Niefer das Schutholz überholt haben.

Dieser gelungene Versuch ermutigt dazu, bei Aufforstung vergandeter, unfruchtbarer Gebirgsgründe und kahler Wildbacheinhänge den Weißerlenstulturen schon von Anfang an wertvollere Holzarten beizumischen.

In Nr. 2 und 3 Jahrgang 1902 dieser Zeitschrift ist ein redaktioneller Artikel über die Weißerle erschienen, wozu diese kurze Notiz als Bestätigung dienen mag.



Kubier-Apparat Trédl.

Damit ein Arbeitsbehelf die größten Dienste leiste, darf er nicht allen möglichen Ansprüchen genügen wollen, sondern muß speziellen Ansporderungen genau angepaßt sein. Die nämlichen Kubiktabellen können sich nicht gleich gut zum Gebrauch auf dem Terrain und im Bureau eignen. Im ersten Falle verlangt man ein kompendiöses, handliches Format, im andern möglichste Übersichtlichkeit zur Förderung der Arbeit.

Der "Rapid-Aubierapparat" besteht aus einer auf sestem Karton im Format von $45:25\,$ cm. aufgezogenen Kubiktasel für Langholz und Stammabschnitte von $12-60\,$ cm. Wittendurchmesser und $1-32\,$ m. Länge mit Abstusung von $1\,$ zu $1\,$ cm. Stärke und von $1\,$ zu $1\,$ m. Länge. Er erfordert somit kein Umwenden von Blättern, ist, in großen deutlichen Zahlen gedruckt, wenig ermüdend für die Augen und vermindert die Wöglichkeit von Fretümern und Fehlern.

Zum raschen Auffinden der gesuchten Längen- und Durchmesserzissern dient ein Gleitlineal mit Marken in Sägezahnsorm, bei der die Zahn-kanten die Zehner bezeichnen, so daß sie entsprechend hervortreten.

Bei eventuellem Revidieren bereits kubierter Register wird jede Stärkeklasse für sich kubiert, wobei man dieselbe durch entsprechendes Verschieben zweier Kartenschleifen begrenzt und gegen die angrenzenden Stärkeklassen abblendet.

Diese Kubiktafel, welche ihrem Zweck recht gut dienen dürfte, kann zum Preise von Mk. 2. 50 bezogen werden vom Erfinder, Herrn R. Trédl, Forstassistent zu Heudorf bei Riedlingen, Württemberg.

